

14/04

25. Oktober 2004

---

**Gerhard Hess:**

## **Hessen vor Bayern bei der – wahren – Vermögensaufstellung!**

(bbiv) München. „Ein bereits 450 Jahre altes staatliches Rechnungswesen, wie es die Kameralistik ist, kann heutigen Anforderungen an Transparenz und Steuerbarkeit einer mündigen Gesellschaft nicht mehr gerecht werden.“ so Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes.

Die Kameralistik ist kaum mehr als ein Haushaltsbuch in einem Privathaushalt. Wegen ihrer Beschränkung auf die Abbildung des „Geldverbrauches“ ist sie unvollständig: Die Kameralistik erfaßt weder den Wert des staatlichen Vermögens noch dessen Veränderung. Auch gesetzlich fixierte Ansprüche wie Pensionen und Altersrenten werden nicht ausgewiesen, die wahre Bilanz unseres Haushaltens verschleiert. „Die Kameralistik ist damit nicht mehr in der Lage einem Staatswesen, dessen Gesamtausgaben 2003 fast 49 % des BIP ausmachten, als zuverlässige Steuerungsgrundlage zu dienen.“ bemängelt Hess.

Ein modernes kaufmännisches Rechnungswesen weist dagegen – im Wege der doppelten Buchführung – neben dem „Geldverbrauch“ auch den Ressourcenverbrauch vollständig aus. Es bietet somit deutlich mehr Transparenz.

Hess: „Dies alles spricht für eine möglichst rasche Abkehr von der Kameralistik und eine alsbaldige Einführung eines modernen kaufmännischen Rechnungswesen für den Staat.“ Doch Bayern nimmt derzeit bei der Umstellung nicht den Spitzenplatz ein. Die Führungs- und Vorreiterrolle hat hier Hessen übernommen. Und auch Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind sehr viel weiter als der Freistaat.

„Bayern, das sonst an der Spitze der Bundesländer steht, muss hier schnellstmöglich aufholen.“ so Hess. Hess ist überzeugt, dass dann auch die Kommunen folgen werden, wenn das Land mit Mut und Entschlossenheit vorangeht. Sie haben zwar bereits jetzt das Wahlrecht von der Kameralistik hin zum kaufmännischen Rechnungswesen, doch fehlen in Bayern das Vorbild und die Vorreiterrolle des Staates. Hess abschließend: „Die Einführung eines modernen staatlichen Rechnungswesen auf doppelter Basis wäre zudem die ideale Ergänzung der bayerischen Verwaltungsreform Verwaltung 21.“